

Gedenntag für die Opfer des Nationalsozialismus

Auch Bad Buchau gedenkt der jüdischen Mitbürger, die ermordet oder vertrieben wurden

BAD BUCHAU (sz) - Am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz von sowjetischen Soldaten befreit. Während der NS-Zeit wurden in Auschwitz über eine Million Männer, Frauen und Kinder ermordet und so wurde Auschwitz zum Synonym des Massenmordes an Juden, Sinti und Roma und anderen Verfolgten.

Bundespräsident Roman Herzog legte 1996 den 27. Januar als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus fest, und die Vereinten Nationen erklärten den Tag 2005 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. In Buchau denkt man an diesem Tag auch an die jüdischen Mitbürger, die während des Nationalsozialismus ihr Leben lassen mussten oder aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Eine der Frauen, die in Auschwitz ermordet wurden, war Rosa Moos. Sie war die Frau von Albert Moos

und wohnte am Marktplatz im heutigen Gebäude der Kreissparkasse. Rosa Moos wurde zusammen mit ihrem Mann Albert Moos im August 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort traf sie Oskar Moos, einen Vetter von Albert, der in seinen Lebenserinnerungen über die Begegnung in der Dresdner Kaserne schreibt. Albert starb in Theresienstadt, Rosa wurde nach zwei Jahren Aufenthalt in Theresienstadt mit 72 Jahren nach Auschwitz deportiert.

Auf dem Gedenkstein im jüdischen Friedhof sind die Namen der Opfer aufgeführt. Eine Stolperschwelle in der kleinen Grünanlage beim ehemaligen Bahnhof erinnert an die 270 jüdischen Bewohner, die zwischen 1933 und 1945 in Buchau lebten. 106 konnten auswandern, 44 sind in Buchau verstorben, die anderen wurden deportiert und nur vier überlebten. Drei kamen in ihre Heimatstadt Buchau zurück.



Auf dem Gedenkstein im jüdischen Friedhof sind die Namen der Opfer aufgeführt.

FOTO: CHARLOTTE MAYENBERGER